Correspondenzblatt

des botanischen Vereins

„Irmischia"

für das nördliche Thüringen.

Redigirt

vom Vorsitzenden des Vereins, Prof. Dr. G. Leimbach.

Sondershausen, den 23. Juli 1881.

№ 9. | Wird allen Mitgliedern unentgeldlich durch die Post zugeschickt. Durch den Buchhandel, oder direkt von der Redaktion bezogen järlich M. 1,50. | 1881.

Floristische Mitteilungen.

(Referat eines von Prof. Haussknecht-Weimar am 3. Juli d. J. in der Monatsversammlung der Irmischia zu Erfurt gehaltenen Vortrages.)

Um die Aufmerksamkeit der Vereins-Mitglieder auf kritische und überhaupt formenreiche Arten zu lenken, zeigt Prof. Haussknecht, welcher schon seit längerer Zeit mit den Vorarbeiten zu einer Flora von Thüringen beschäftigt ist, zalreiche von ihm in Thüringen aufgefundene Pflanzen vor. Vor Allem macht er auf die Gattung Viola aufmerksam, deren Hybride in so zalreichen Formen in Thüringen vorkommen, dass manche derselben fast wie Arten auftreten; er zeigte 4 verschiedene Formen von Viola hirta × odorata vor, von denen die eine mit grossen, zalreich entwickelten Laubblättern und kurzen verdickten Stolonen, wenigen grossen Blüten als V. permixta Jord., eine andere mit gleichfalls grossen, aber mehr abgerundeten Blättern und verlängerten wurzelnden Stolonen als V. sepincola Jord. gedeutet wurde. Eine 3. Form, bei welcher die Blätter verkleinert, im übrigen namentlich in der Verzweigung der V. odorata gleichen, wurde von Bogenhard in Fl. Jenensis als V. Schleideniana beschrieben. Eine 4. Form, von Haussknecht an den buschigen Abhängen bei Kösen gesammelt, wurde vorläufig als V. thuringiaca charakterisirt, da es noch unbestimmt ist, ob sie nicht als eigene Art anzusehen ist; sie erscheint gleichsam als eine gedrungene V. odorata mit kurzen, an der Spitze abgerundeten, beiderseits deutlich pubescirenden Blättern, dunkelblauen geruchlosen Blüten, deren Bracteen im untersten Drittel des Blütenstieles stehen. — Ferner zeigt H. V. Riviniana Rchb. vor, die von V. sylvatica Fr. specifisch zu trennen ist, da er die angeblichen Mittelformen als Bastarde erkannt hat, von denen er solche vorzeigt; ebenso eine Suite von V. mirabilis × Riviniana aus der Umgegend von Weimar und V. mirabilis × sylvatica von Kösen. Ferner macht er auf die Draba verna L. aufmerksam, die auch in Thüringen in verschiedenen leicht erkennbaren constanten Formen auftritt, die z. Th. mit Recht von Jord. als Arten aufgestellt wurden; er zeigt aus Thüringen vor: Erophila glabrescens Jord., majuscula Jord., brachycarpa Jord. und stenocarpa Jord. — Ausserdem Stellaria Boraeana Jord. von Kösen; Pulmonaria angustifolia × obscura aus dem Probsteiholz von Wilsdorf bei Kösen; Pulsatilla pratensis × vulgaris von Kösen. — Von in der Umgebung Weimar's gesammelten Pflanzen wurden frisch verteilt: Galium Wirtgeni und G. elatum × Wirtgeni; zum Vergleich mit ersterem wurde das lange noch nicht blühende G. verum L. dabei gegeben; Festuca elatior forma pseudololiacea vom Ettersberg, welche Form nicht selten für den Bastard dieser Art mit Lolium perenne gehalten wird; ferner Lolium multiflorum × perenne, Poa hybrida Rchb. vom Ettersberg, Alectorolophus major Rchb., dessen Verbreitung in Thüringen noch mangelhaft bekannt ist; Bromus patulus, racemosus und commutatus; er zeigte noch nicht entwickelte Blütenstengel der in Mittel-Europa nur stellenweise vorkommenden, aber bisher noch wenig erkannten Epipactis violacea Dur. vor, die von Garcke selbst noch in der 13. Auflage mit Unrecht als Var. der E. latifolia aufgefürt wird; Prunus Chamaecerasus häufig an Abhängen zwischen Sulza und Kösen, Rumex crispus × sanguineus, Potentilla pilosa Willd. verwildert und eingebürgert an Acker- und Wegerändern bei Weimar. Als

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

neu für die Flora Thüringens fürt er Juncus Leersii Mars. an (u. verteilt zalreiche Exemplare), der sich von dem J. conglomeratus, von dem er bei uns bisher nicht unterschieden wurde, durch die mattgrünen, erhaben gestreiften Stengel leicht unterscheidet; schon das Aufwärtsstreichen mit der Hand lässt denselben von dem gänzlich glatten J. conglom. durch das schärfliche Anfülen, verbunden mit einem leichten Rauschen, leicht unterscheiden. Nähere Beobachtungen über die Verbreitung in Thüringen wären sehr erwünscht.

Aus der Flora von Bremen, von woher Haussk. erst einige Tage vorher zurückgekehrt war, zeigte er vor und verteilte zum Teil noch frisch: Carex elongata × paniculata v. Bassum, C. rostrata × vesicaria, von ihm auch bei Naumburg gefunden; Carex echinata × canescens, C. paradoxa × teretiuscula, Scirpus paluster × uniglumis, Carex Hornschuchiana × Oederi, Lysimachia thyrsiflora, Helosciadium inundatum f. repens, Alisma natans f. repens, Stellaria glauca × graminea, Pilularia globulifera, Littorella lacustris, Alopecurus hybridus Wim., ein Bastard von A. geniculatus u. pratensis, der auch in Thüringen noch aufzufinden ist; ferner eine in der Bremer Gegend allgemein neben P. pratensis verbreitete Poa, die bisher als P. prat. var. latifolia bezeichnet wurde, die aber durch Blattgestalt, grössere Blüten, blaugrünen Reif etc. sich leicht und sicher davon als Art charakterisirt und die vielleicht als P. subcaerulea E. Bot. zu bezeichnen ist, was noch näher zu untersuchen bleibt.

Teratologische u. pathologische Mitteilungen.

(Referat eines von Prof. Dr. Thomas-Ohrdruf am 3. Juli d. J. in der Monatsversammlung der Irmischia zu Erfurt gehaltenen Vortrags.)

Prof. Dr. Fr. Thomas (Ohrdruf) spricht 1) unter Hinweis auf einen im vorigen Jare (Nuovo giornale botan. ital. Vol. XII. p. 5—19) erschienenen Aufsatz Caruel's über teratologische und pathologische Species und nennt als Beispiele zwei von Caruel nicht aufgefürte, nämlich als eine teratologische: Convallaria bracteata Thm., d. i. ein Polygonatum multiflorum, dessen Blütenstiele zu Aestchen werden, welche noch 1 oder 2 Blätter tragen. Das vorgelegte Exemplar wurde in diesem Früjar bei Ohrdruf gesammelt. Als Beispiel einer pathologischen Species nennt er Vaucheria sacculifera Kütz., welche durch Magnus 1876 als eine V. geminata mit Gallen des Rädertierchens Notommata Werneckii Ehbg. enthüllt worden ist.

Derselbe legt 2) ein nahe bei Ohrdruf am vorhergehenden Tage gefundenes Exemplar von Valeriana officinalis L. mit Zwangsdrehung vor. Dasselbe stimmt, wie Vortr. genauer erörtert, in allen wesentlichen Merkmalen mit dem von Al. Braun 1872 in den Sitzungsber. der Ges. naturf. Freunde zu Berlin ausfürlich besprochenen Fund überein.

Derselbe spricht 3) unter Vorlegung reichlichen Demonstrationsmaterials über die von Grapholita Zebeana Rtzb. verursachten Lärchenastknoten und deren Vorkommen in Thüringen. Das Verdienst einer genaueren Beobachtung und Beschreibung dieser Objekte gebürt Herrn Torge in Schönberg, Ober-Lausitz (Stett. entomol. Zeit. 1879. S. 382—386). Ratzeburg, welcher in seinen Forstinsekten II. S. 231 diese Tortriciden-Species aufstellte, hatte nicht Gelegenheit, ihr Treiben in der Natur selbst zu beobachten, erhielt das Material vielmehr von Herrn Zebe in Österr.-Schlesien zugesandt. Ratzeburg's Waldverderbniss II. einzusehen, hatte Vortr. nicht Gelegenheit. Taschenberg (forstwirtsch. Insektenkunde 1874. S. 392) gibt auch Steiermark für das Vorkommen des Wicklers an, Torge (l. c.) fand ihn in der Oberlausitz u. dem angrenzenden Böhmen häufig, Frank (Krankheiten der Pflanzen 1881. S. 794) im Erzgebirge. Frank fügt hinzu: „Soll nur im östlichen Deutschland und Ungarn vorkommen.“ In Thüringen beobachtete der Vortr. in vorigem und diesem Jare die Lärchenastknoten an vielen Stellen bei Ohrdruf, nämlich im Crawinkler und Stutzhäuser Forst, wie in den städtischen und fürstl. hohenlohischen Waldungen, an einzelnen Stellen sogar in grossen Mengen. Um so auffälliger ist es, dass der Schmetterling aus Thüringen bisher nicht bekannt war. Er fehlt ebensowol in dem Verzeichniss der Schmetterlinge von Erfurt von Keferstein und Werneburg (Jarb. der K. Akad. gem. Wiss. zu Erfurt 1860. S. 156) wie in Knapp's Verz. der Schmetterlinge Thüringens (Zeitschr. f. d. ges. Naturw. 1877). Vortr. weist an einer Anzal von Quer- und Längsschnitten nach, dass die fast immer in einem Zweigwinkel eindringende Larve bis auf das Holz frisst, dass aber die zwei innersten Jaresringe stets intakt und normal gebildet sind, die Larve also nicht am heurigen, sondern, wie bereits Torge angegeben hat, am zweijärigen Trieb sich einbort. Der Winkel zwischen Haupt- und Seitentrieb, sowie die ganze Frassstelle werden durch Harz erfüllt, das nicht selten die Basis des untersten Nadelbüschels des Seitentriebs umgibt und das Abfallen der Nadeln verhindert. Der vermehrte Saftzufluss bewirkt aber ausserdem in den abgewendeten Teilen von Haupt- und Seitentrieb eine Wucherung, die als Cambialgalle zu bezeichnen ist und an welcher, wie Torge u. A. bereits hervorhoben, Holz und Rinde teilhaben. Die Wunde erstreckt sich von der Mitte des Astwinkels aufwärts und seitlich, erreicht aber in letzterer Richtung gewön-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 1881

Autor(en)/Author(s): Haussknecht Heinrich Carl [Karl]

Artikel/Article: Floristische Mitteilungen. 35-36